

Gesetzliche Rentenversicherung | 25.07.2022 | Lesezeit 1 Min.

Soll die Lebenserwartung im Rentensystem berücksichtigt werden?

Das Rentenrecht in Deutschland berücksichtigt bislang nicht, dass die Rentenbezieher je nach Einkommen und anderen soziodemografischen Merkmalen eine unterschiedlich hohe Lebenserwartung haben und deshalb unterschiedlich lange von ihren erworbenen Rentenansprüchen profitieren. Doch was folgt daraus?

Immer wieder wird in Deutschland über das gesetzliche Rentensystem diskutiert. In jüngster Zeit drehten sich die Debatten vor allem um die Frage, ob und wie stark das Renteneintrittsalter angesichts der demografischen Entwicklung weiter angehoben werden muss.

Streitpunkt Lebenserwartung

In diesem Zusammenhang ist nun allerdings ein neuer Aspekt in den Vordergrund gerückt: die unterschiedliche Lebenserwartung verschiedener Gruppen von Rentenbeziehern. Empirische Studien auf der Basis des Sozio-oekonomischen Panels zeigen, dass es für die voraussichtliche Rentenbezugsdauer eine wesentliche Rolle spielt, wie hoch beispielsweise das Einkommen oder die berufliche Position vor dem Renteneintritt war (Grafik):

Im Schnitt ist die weitere Lebenserwartung von 65-jährigen Männern, deren

Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren bedarfsgewichteten Einkommens beträgt, um mehr als sechs Jahre kürzer als die Lebenserwartung Gleichaltriger aus der obersten Einkommensgruppe.

Lebenserwartung: Vom Einkommen und Beruf beeinflusst

Um durchschnittlich so viele Jahre unterscheidet sich die weitere Lebenserwartung von 65-Jährigen in Abhängigkeit von ...

■ Frauen ■ Männer

... ihrem Einkommen: Unterschiede gegenüber Personen mit mehr als 150 Prozent des mittleren Äquivalenzeinkommens

100 bis 150 Prozent	-0,6	-3,9
80 bis 100 Prozent	-1,3	-4,6
60 bis 80 Prozent	-2,4	-5,7
Weniger als 60 Prozent	-4,0	-6,3

... ihrer beruflichen Stellung: Unterschiede gegenüber Beamten

Angestellte	-1,5	-2,1
Selbstständige	-2,5	-2,3
Arbeiter	-3,0	-5,6

... ihrer beruflichen Belastung: Unterschiede gegenüber Personen mit geringen Arbeitsbelastungen

Mittlere Belastung	-1,4	-1,4
Hohe Belastung	-2,1	-4,0

Lebenserwartung: bereinigt um Einflüsse z. B. durch den Wohnort und Migrationshintergrund

Äquivalenzeinkommen: berücksichtigt die Haushaltsgröße und -zusammensetzung

Berufliche Belastung: auf der Basis einer Einstufung von Berufsklassen nach körperlichen und psychischen Anforderungen

Berechnungen auf Basis von Daten des Sozio-oekonomischen Panels von 1994 bis 2018

Quellen: Geyer/Haan/Schaller (2022), Sozio-oekonomisches Panel

© 2022 IW Medien / iwd

iwd

Bei Frauen dieser Einkommensklassen ist der Effekt auf die Lebenserwartung nicht

ganz so groß, beträgt aber immer noch vier Jahre.

Die weitere Lebenserwartung von 65-jährigen Männern, deren Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren bedarfsgewichteten Einkommens beträgt, ist im Durchschnitt um mehr als sechs Jahre kürzer als die Lebenserwartung Gleichaltriger aus der obersten Einkommensgruppe.

Auch die zuletzt erreichte berufliche Stellung beeinflusst die potenzielle Dauer des Rentenbezugs:

So übertrifft die weitere Lebenserwartung von 65-jährigen männlichen Beamten die von gleichaltrigen Arbeitern im Schnitt um mehr als fünfeinhalb Jahre.

Dass beispielsweise Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die aufgrund eines geringen Einkommens ohnehin eine niedrigere Rente bekommen als Gutverdiener, von dieser Rente voraussichtlich auch noch weniger lang profitieren, dürften viele Menschen als ungerecht empfinden. Dennoch legt dieser Unterschied aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht noch nicht nahe, das System der gesetzlichen Rentenversicherung nun umzukrempeln. Ob und wie die Politik überhaupt auf die dargelegten Befunde reagieren sollte, ist auch unter Ökonomen umstritten (siehe Interview: „[Dann hätten wir den gläsernen Beitragszahler](#)“).

Kernaussagen in Kürze:

- Die weitere Lebenserwartung verschiedener Bevölkerungsgruppen zum Rentenbeginn unterscheidet sich in Deutschland signifikant, so leben Menschen mit niedrigen Einkommen deutlich weniger lang als Personen aus der obersten Einkommensgruppe.
- Auch die vor dem Renteneintritt erreichte berufliche Stellung beeinflusst die potenzielle Dauer des Rentenbezugs.
- Die Frage stellt sich also, inwieweit diese Erkenntnisse im System der gesetzlichen Rentenversicherung berücksichtigt werden sollten.